

Dringliche Zahlungsaufforderung!

Rückständige Beiträge für 1929, welche 8 Tage nach Erscheinen dieses Heftes nicht eingegangen sind, werden laut unseren Satzungen durch Postnachnahme erhoben. Außerdem bitten wir nochmals dringlichst, den Jahresbeitrag für 1930 möglichst zu Anfang des Jahres auf eines unserer Konten (siehe Titelblatt) zu leisten, da Verlag und Druckerei unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen ebenfalls Vorauszahlung verlangen. Damit wir bei den jetzigen geringen Beiträgen unsere Leistungen noch erhöhen, zum mindesten auf dem gegenwärtigen Stande erhalten können, bitten wir herzlichst um eine regere Werbetätigkeit. Freiwillige Mehrbeiträge werden für bessere Ausstattung unserer „Zeitschrift für Pilzkunde,, (Tafeln usw.) verwandt.

Der Schatzmeister.

Original-Arbeiten.

S. Killermann, Pilze aus Bayern. III. Teil.

Denkschriften der Bayer. Botan. Gesellsch. in Regensburg, 1928, 78 S., mit 3 Tafeln.

Von Ober-Veterinärtrat *Ade*, Gemünden/Main.

(2. Fortsetzung.)

M. splendidum Peck Britz. 234 von der Stoißeralm bei Teisendorf 1200 m 11. 9. 90 und 240 von Nesselwang 1. 8. 91 gehören zweifellos zu *stillatitium*: sie waren auch von *Britz.* selbst anfangs dorthin gestellt worden.

Inoloma opimum Fr. Die rundliche Sporenform bei *Ricken* 45, 4 beruht wohl auf Verwechslung mit dem ähnlichen *Inoloma tophaceum*.

I. turgidum Fr. Der Fundort für Britz. 242 war Nesselwang 19. 7. 91.

I. argentatum Pers. var. *pinetorum* Fr. Britz. 291 wurde bei Teisendorf 22. 8. 88 gefunden. Nahe verwandt ist *I. albidocyaneum* Br. Fig. 159; anfangs von *Britz.* als *argentatus* *B. cyaneus* bezeichnet; ist nur durch die stahlblaue oder violettblaue Hutfarbe von *argent.* verschieden. Die blaßbräunliche Lamellenfarbe schließt *alboviolac.* und *camphor.* aus. Fundort waren Wöllenburg 23. 9. 88 und Teisendorf 1. 9. 89, eine nicht veröffentlichte Zeichnung wurde nach einem bei Rettenschwang 10. 9. 91 gefundenen Pilz gefertigt.

I. muricinum Fr. Britz. 193 war durchaus graublau, der Hut bräunlich schuppig. Fundort: Teisendorf 18. 8. 89.

I. violaceo-cinereum Pers. Britz. 188 aus Teisendorf 23. 8. 89 hatte klebrigen Hut, gehört also zu *Phlegmacium (coerulescens)*, doch

stimmt der Pilz im übrigen mit einer in Mindelheim gefundenen Form überein (Notiz *Britzelm.s.*).

I. albviolaceum Pers. *Britz.* bemerkt: „es sind zwei Formen zu unterscheiden, die eine mit angehefteten, die andere mit deutlich abgerundeten Lamellen.“ *Britz.* 263 und 308 stammen aus Teisendorf, Aug. 92.

I. fuscoviolaceum *Britz.* Der Autor bestimmte seine Fig. 47 aus Althegnenberg 13. 9. 82 und Fig. 44, Wälder um Augsburg und im Allgäu zuerst als „*C. muricinus* ist *albviolaceus*“; erst später stellte er auf Grund des Pilzes Fig. 189 aus Teisendorf 20. 8. 89 die neue „Art“ auf. Auch dieser Pilz scheint ein durch Alter braun gewordenes *I. muricinum* zu sein.

I. malachium Fr. *Britz.* 169 mit gedrängten, lilafarbenen Lamellen paßt gut hierher. Nach *Fries* entfärbt sich der Pilz später und wird hygrophan. *Britz.* 327 vom Breitenberg bei Hinterstein, 11. 9. 93 ist zwar kleiner, läßt sich aber als Art nicht trennen; auch hier zeigt der Pilz schon die bald eintretende Verfärbung des feinfaserigen Hutes in Braunlila; Stiel weiß, oben lila; Lam. z. gedr., zimtfarbig. Sp. 10—12 zu 5—6 μ goldgelb.

I. hircosum *Britz.* Fig. 48 unterscheidet sich nicht von *I. hircinum* Fr.

I. effictum *Britz.* Fig. 37 ist durch auffallend kleine Sporen (5—8 zu 4 μ) und den schlanken Stiel ausgezeichnet. Er wurde zuerst im Siebentischwald b. Augsburg 1. 9. 78 gefunden.

I. collocandum *Britz.* wurde um Teisendorf, in den Allgäuer Alpen, in der obern südbayer. Hochebene, so im Lechwäldchen bei Augsburg 11. 9. 91, bei Dinkelscherben 27. 9. 89 (Fig. 190), bei Epagny in der Schweiz 5. 9. 96 (Fig. 375) in Nadelwäldern gefunden, besitzt also eine weite Verbreitung. Bezeichnend für die Art sind die runden Sporen 8—9/6—7 μ . Hut und Lamellen spielen aus dem rötlichvioletten ins ockergelbe. Als schwächere Hungeform im Moore mit bleibend violetter Färbung und etwas hohlem Stiel ist hiervon *I. interspersellum* Br., im Haspelmoor zwischen Sphagnum 12. 10. 84 gefunden, zu betrachten.

Bei beiden Pilzen sind die jugendlichen Lamellen violett, weshalb *traganum* mit von Anfang an rotgelben Lamellen ausgeschlossen ist.

I. suillum Fr. *Britz.* Fig. 191 hatte ockerfarbigen Hut, zieml. gedrängte violette Lamellen, blaßvioletten Stiel, weißlich violettes Fleisch, Sporen 10/4—5 μ ; dürfte zu *muricinum* gehören.

I. tophaceum Fr. *F. subfibrosa* *Britz.* 60. Der Pilz hatte nach *Britz.* einen nicht klebrigen Hut, kann also kein *Phlegmacium* sein.

I. redimitum Fr. Br. 90 mit ellipt. Sporen 9/4,5 μ kann nicht eine bloße Abart von *I. tophaceum* mit runden Sporen (6—8 μ) sein. Außer in Wäldern um Augsburg wurde der Pilz mit mattem Hut und weißem Schleier auch am Grünten 21. 8. 82 gefunden.

I. recensitum Britz. Fig. 59. Gegen *traganum* spricht besonders die starke Einrollung des Hutrandes, die eher auf einen jüngern Pilz schließen läßt. Auch war der Pilz geruchlos. Die Pilze wurden bei Leitershofen 3. 9. 80 und bei Wöllenburg gefunden. Ein gleichartiger Pilz, Sp. 8—9/4—5 μ , wurde von mir im Mischwald im Heckengrund bei Theisau (Oberfranken) auf Keuper Sept. 1908 gefunden.

I. Bulliardi Pers. Britz. 267 wurde vom Autor zuerst als *Telamonium bulbosa* bestimmt, dann wohl richtig zu *Inoloma* gestellt. Hut glanzlos, kaum merklich faserig-schuppig, eigentlich mehr rauh; Lamellen blaß-weißlich, nicht gedrängt; Stiel gelblich weiß; Fleisch weiß; Sporen spitz mandelförmig 14/6 μ . Stoßeralp b. Teisendorf ca. 1200 m 11. 9. 91. Von der *Cookeschen* Abbildung durch viel weniger rote Färbung verschieden, stimmt nach *Britzelmayrs* Ansicht am besten zu *Bulliardi* (Sacc. S. 930). Jedenfalls paßt auch *suillum* mit violetter Stielspitze nicht ganz.

I. bolare Pers. Britz. 172 stammt aus Teisendorf 29. 8. 87.

I. pholideum Fr. Der schöne Pilz Fig. 178 mit gelbbraunem Hut wuchs im Haspelmoor 13. 9. 88

Dermocybe ochroleuca Pers. Britz. 310, von *Killermann* zu *infucata* gezogen, wuchs bei Nervenheil 27. 9. 92. Der ganze Pilz war fast isabellfarben, weißlich isabellfarben, mit breiten Lamellen; also nicht freudig gelb mit linealen Lamellen, wie sie *Fries* für *D. infucata* verlangt.

D. camura Fr. Die Beschreibung zu Britz. 230 von Dinkelscherben 10. 10. 90 stimmt ziemlich mit der *Friesschen* Art überein, doch wird über die Brüchigkeit nichts erwähnt. *Fries*, Ic. Taf. 154, Fig. 1 und Bull. Taf. 155, Fig. 1 stellen kräftige Formen dar, wie sie auch nach *Britz.* in Südbayern vorkommen. Schwächere Formen: Bull. Taf. 431 Fig. 4, *Cooke* pl. 784.

D. diabolica Fr. Britz. Fig. 352 vom Hirschberg bei Hindelang, 3. 9. 94, hatte honigfarbenen, bräunlichen, mattglänzenden, glatten Hut; die Lamellen waren ebenso, doch heller; Stiel weißlich; Ring gelbrot; Fleisch fast honiggelb, oben und unten graubräunlich-gelblich. Sp. 7—8/4—6 μ mit Spitzchen. Der weißliche Stiel schließt *veneta* aus es stimmt dieser Pilz zu der Beschreibung der formenreichen Art mindestens ebenso gut als der *Killermannsche* Fund.

D. canina Fr. f. *curta* Britz. 363 wurde bei Teisendorf 6. 9. 95 gefunden.

D. myrtillina Fr. Britz. 195 wurde gleichfalls bei Teisendorf 18. 8. 89 gefunden.

D. submyrtillina Britz. Fig. 265. Der Pilz wurde im Haspelmoor 28. 9. 90 gefunden; er stimmt mit der *Cookeschen* und *Bolton*-schen Abb. überein, nur die Sporen (rund 6 μ) unterscheiden ihn von *myrtillina*.

D. azurea Fr. Britz. Fig. 196 von Teisendorf 28. 8. 89 wird aus-

drücklich als *f. minor* bezeichnet, die nach *Fries* zwischen Buchenblättern mit gekrümmtem Stiele vorkommt.

D. lepidopus Cooke. Britz. 323 u. 328 wuchs bei Röthenbach (Allgäu) 8. 8. 93.

D. spilomea Fr. Britz. 235 wurde im Siebentischwald 22. 9. 90 gefunden.

D. constantissima Br. 364 mit sattrotgelbem Hut, gelbem Stiel, rotbraungelben Lamellen und mit dickem Stiel ist durch seine Färbung so eigenartig, daß sie doch mehr als eine bloße Form von *spilomea* bewertet werden muß.

D. anthracina Fr. *Bresadola* gibt in Sacc. Hymen. Italiae die Sporen mit $8\frac{1}{4}\mu$ an.

D. aureifolia Peck. Britz. 271 wuchs bei Nesselwang 24. 7. 91.

D. uliginosa Bk. Britz. Fig. 122 hatte durchscheinende Lamellen und bezeichnend gelbweiß befaserten Stiel. Der Hut war rotbraun, trocken mattbraun.

D. orellana Fr. Britz. 270 wuchs bei Nesselwang 5. 8. 91. Ich fand den schönen Pilz auch in Oberfranken, so im Nadelwald zwischen Burkersdorf u. Emmertsheim Sept. 08; auf Jurakalk im Mischwald zwischen Wunkendorf und Wohnsig Sept. 08.

D. concinna Karst. Britz. hat selbst seinen Pilz Fig. 598 aus Langweid 11. 10. 91 später zu *D. purpurea* Bull. 598, einer Form von *orellana* gezogen.

D. melleifolia Britz. Fig. 273 wuchs am Rottachberg bei Sonthofen 2. 8. 91.

D. subinfucata Britz. Fig. 67 vom Siebentischwald bei Augsburg 20. 9. 81. Der Pilz stimmt äußerlich mit *infucata* bei Cooke 781 und *Fries* 155, 2 überein, wurde aber wegen der abweichenden Sporen (kreisrund, 6μ) als eigene Art erkannt; der rötlich gelbe Pilz kann nicht zu den olivenfarbenen Arten *D. cotonea* und *subnotata* gestellt werden.

D. colymbadina Fr. Britz. 276 wuchs bei Langweid 5. 10. 91.

D. fucosa Britz. Fig. 74. Der Autor bemerkt zu seinem Pilz, daß der Hut nicht hygrophan und nicht klebrig war, glatt, glänzend gelb, mit dunklerer Mitte, Ring fuchsrot; Sporen fast rund ($9-10\frac{1}{8}\mu$), während *Phlegm. intentum* ellipt. Sporen ($7-8\frac{1}{4}-5\mu$) besitzt.

D. fucilis Britz Fig. 65. Der Pilz wurde am 23. 10. 81 im Siebentischwald bei Augsburg gesammelt. Die Hutmitte war oft etwas schuppig, Rand faserig, längsfaserig, etwas aufgerissen; Stiel gelblichweiß; Schleier weiß vergänglich; alles ziemlich trocken. *Phlegmacium* kann hier also nicht in Betracht kommen. Fig. 199 vom gleichen Standort 19. 10. 88 wurde von Britz. später zu *veneta* eingereiht; *D. infucata* würde stimmen, hat aber schmale Lamellen. Der gelbrote Hut war mattglänzend, also im feuchten Zustand vielleicht klebrig, es scheint obendrein *Phlegmacium fraudulosum* Britz. Fig. 18 vom selben Standort kaum verschieden zu sein!

D. depexa Fr. Britz. hat außer Fig. 68 noch andere Bilder dieses Pilzes gefertigt, so aus dem Siebentischwald 19. 10. 88 einen schlankeren Pilz mit gelbrotgraulichem, faserigem, matt glänzendem Hut; Stiel weißl., in der Mitte blutrötlich; Lam. angewachsen, entfernt; Fleisch weißl., unten weißrot; Sp. $6-7\frac{1}{5}-6\mu$, goldgelb und einen ähnlichen Pilz mit rotgelbem Hut, Lamellen und Stiel, Sporen $8\frac{1}{5}-6\mu$ von Wöllenburg 23. 9. 88.

Telamonia testaceo-canescens (Weinm.) Fr. Britz. 76 aus Diefendorf 19. 10. 84 hatte rotgelben Hut und ebensolche, z. entfernte Lamellen; St. weiß, weißfaserig, unten von einer Art festen Markes umgeben; Schleier sehr vergänglich, rötlichgelb; Fleisch weißlich; Sporen $8-10\frac{1}{6}-7\mu$. Anscheinend *T. lanigera* Fr., jedoch ältere Stücke nach Verschwinden der weißlichen Hutwolle.

T. bivela Fr. Britz. Fig. 69 von Dinkelscherben, Buchenwald 15. 10. 80 stellt die Form mit verlängertem Stiel (*stipes nunc elongatus attenuatus*, Bull. Fig. 598, 23) vor, *Bresadolus* Pilz war die kurze knollige Form (*stipes nunc bulbosus*). Die Hutfarbe des Dinkelscherbener Pilzes war schmutzig bräunlich oder graugelblich, der Stiel seidig, weißlich, nach oben lilaseidig, mit braungelben Schleierresten; Sporen 8 bis $10\frac{1}{6}\mu$. Britz. 268 vom Haspelmoor steht der Cooke pl. 852 nahe.

T. urbica Fr. Britz. Fig. 269 wuchs im Siebentischwald bei Augsburg Okt. 88.

T. abiegna Britz. Fig. 175 wuchs bei Wöllenburg 23. 5. 88; Fig. 311 bei Teisendorf in einem Filz, 26. 8. 92.

T. licinipes Fr. Britz. 83 stellt eine langstielige Form dar, während Bull. Taf. 600, Fig. X, W, T eine kurzstielige Form darstellt. Hut faserig, rotbraun, M. r. braun, R. heller, weißlich, Stiel weiß faserig, glänzend mit schiefen, weißen Querwülsten; Lam. entfernt, gelbbraunlich. Fleisch blaß gelbbraun, Sporen rauh, $10-12\frac{1}{6}\mu$. Lohwäldchen Sept. 81.

T. torva Fr. Britz. 177 wuchs bei Stätzling 16. 9. 88.

T. impennis Fr. Britz. 82. Der Pilz aus Althegnenberg 3. 10. 80 hatte eine fleckig-streifige, weißliche, feinfaserige, kaum abziehbare Hut- haut; der Stiel war seidig weißlila, andererseits war aber das Fleisch näßlichweiß, also hygrophan, der Stiel nach der Zeichnung hohl werdend und die Lamellen wellig runzelig, so daß doch eine *Telamonia* vorliegen dürfte.

T. lucorum Fr. Britz. 237 stammt aus Mödishofen 6. 10. 90; Britz. 353 aus Langweid 14. 10. 94.

T. plumiger Fr. Britz 71; der Hut des Pilzes nach einer Bemerkung des Autors viel zu rotviolett gemalt, der Hut sollte mehr gelblich, ockergelblich sein. Nach der Beschreibung war der Hut rotbraun, nicht glänzend; Stiel u. Ring weiß, Stiel nach unten rötlich, oben zuletzt lila, seidig faserig. Lamellen sehr entfernt, zimtbraun. Fleisch schmutzig lila. Sporenstaub braun. Sporen gelbbraun $10-12\frac{1}{5}-6\mu$. Mit Quél. Taf. 112, 1 stimmend.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [8_1929](#)

Autor(en)/Author(s): Ade Alfred

Artikel/Article: [S. Killermann, Pilze aus Bayern. III. Teil 177-181](#)